

(Offener Brief an Dr. Eberhard Heller)

Sehr geehrter Herr Dr. Heller!

Ich hätte nicht gedacht, daß Sie als Redakteur einer "römisch-katholischen Zeitschrift", nämlich der "Einsicht", die für die Erhaltung des tridentinischen heiligen Meßopfers zu kämpfen behauptet, so kolossal dumm sein würden, daß Sie sich sogar noch Ihrer Erfolge im Kampfe gegen Erzbischof Lefebvre rühmen. Im Juni-Heft 1978 haben Sie Ihren gemeinen Artikel über "das Elend der traditionalistischen Inkonsequenz" geschrieben, und jetzt im Juli-Heft ziehen Sie öffentlich die Bilanz daraus und sagen: "Natürlich haben eine ganze Reihe Leser empört bzw. recht kritisch reagiert. In einem Brief wurde sogar der Verdacht ausgesprochen, ich sei von Ratzinger gekauft worden ... Doch im großen und ganzen waren die Zuschriften zustimmend".

Sie rühmen sich also, daß Ihre gemeinen Worte gegen Erzbischof Lef. bei den Katholiken "im großen und ganzen" Zustimmung gefunden haben. Sie veröffentlichen sogar die Worte eines gewissen Herrn G.O., der selber in der "Einsicht" einen ebenso boshaften wie dummen Artikel gegen den Erzbischof geschrieben hatte und der zu Ihnen gesagt hatte: "Wir möchten Ihnen danken. Weiter so!"

Ihr Hinweis auf das Lob dieses gewissen Herrn G.O., den ich gut kenne, zeigt mir, daß Sie, Herr Dr. Heller, es ausgezeichnet verstehen, die gläubigen Leser an der Nase herumzuführen. Sie könnten beinahe einer von jener sonderbaren Gruppe "ES - 1025" sein, wenn es diese Gruppe wirklich geben würde; so aber gehören Sie zum sogenannten "Freundeskreis der Una-Voce-Gruppe Maria" in München. - Das Schwindeln verstehen Sie ausgezeichnet! Denn der erwähnte Herr G.O. hat gegen Erzbischof Lefebvre geschrieben, dieser habe das Geld für die Kirchengründung in Saarbrücken nur deshalb hergegeben, um nachher alles zusammen den Gegnern ("dem allerheiligsten Vater", wie es spöttisch hieß) in die Hände spielen zu können. Von eben diesem Herrn G.O. lassen Sie sich für Ihren Schmähartikel loben, ohne daß der Leser ahnt, was dahinter steckt. - Wenn die Anfangsbuchstaben bei Ihren übrigen Leserbriefen sich auf ähnliche Personen beziehen, dann muß es ja in Ihrer Umgebung sehr sonderbar aussehen und zugehen; man sieht, auf welchen dunklen und krummen Wegen Sie für sich selbst Reklame machen. Falls die übrigen von jenen Personen, die Ihnen "im großen und ganzen" zustimmten, auch solche Leute wie Herr G.O. sind, dann ist es höchste Zeit, daß der ganze Schwindel mit der Zeitschrift "EINSICHT" endlich platzt.

Sie, Herr Dr. Heller, haben gar keine Ursache, dem Hochwürdigsten Herrn Erzbischof Marcel Lefebvre "Zweideutigkeit" vorzuwerfen. Sie selber verstehen das Schwindeln in Ihrer Zeitschrift ausgezeichnet.

Sie befinden sich übrigens in einem ganz bösen Irrtum, wenn Sie meinen, die Richtigkeit Ihrer Aufsätze gegen Erzbischof Lefebvre hänge von der Zustimmung solcher Laien ab, die in theologischer Hinsicht noch weniger verstehen als Sie, und das ist gewiss nicht viel.

Ich kann mir jetzt sehr gut erklären, warum Sie meinen Aufruf zur Unterstützung der Kundgebung des Erzbischofs Lefebvre in Essen am 9. April dieses Jahres erst im Juni veröffentlicht haben, als alles schon längst vorbei war. - Sie, Herr Dr. Heller, und Ihr sogenannter "Freundeskreis", zu dem ich ja nie gehört habe, tragen mit Ihrer elenden Miesmacherei die Hauptverantwortung dafür, daß die Kundgebungen des Erzbischofs in Essen und in Saarbrücken (am 18. Juni) nicht so groß und nicht so eindrucksvoll werden konnten wie jene Kundgebung in Friedrichshafen vom Herbst 1976.

Während Erzbischof Lefebvre gegen alle deutschen Bischöfe allein dastand, sind Sie wiederholt ihm verräterisch in den Rücken gefallen und haben ihm Hunderte, wenn nicht Tausende von Gläubigen abspenstig gemacht, und Sie schämen sich nicht, sich Ihrer traurigen Erfolge noch zu rühmen. Das ist ein unerhörter Skandal für die Gläubigen.

Jetzt ist das Maß voll. Sie haben sich selber entlarvt. Sie tun vor vielen Menschen so, als seien Sie und Ihr "Freundeskreis" die einzigen wahren Kämpfer für den vollen römisch-katholischen Glauben in Deutschland und in der Welt; in Wirklichkeit aber sind Sie in Bezug auf Kenntnis des Glaubens und in Bezug auf theologisches Wissen eine derartige Null und ein solcher Versager, daß ich seit Beginn Ihrer Redaktionstätigkeit fast in jedem Ihrer Hefte zahlreiche Beanstandungen und Korrekturen anzumelden hatte. Im Mai 1977 haben Sie geschrieben, es sei beunruhigend, daß Erzbischof Lefebvre sich bis jetzt geweigert habe, formal und kirchenrechtlich verbindlich die Führung der rechtgläubigen Kirche zu übernehmen; Sie fügten damals bezüglich des Erzbischofs den Satz hinzu: "Wir können heute keine Suppe mit Knochen kochen, die wir vielleicht morgen erst vom Metzger bekommen".

Ebenso veröffentlichten Sie im Mai 1977 einen Schmähartikel eines gewissen Herrn Josef Jansen gegen den Erzbischof, und im September des gleichen Jahres gaben Sie demselben Herrn Jansen wieder Gelegenheit, seine Frechheiten gegen den Gründer von Ecône loszulassen. Sie verlangten erneut von Lefebvre, er solle die Führung der gesamten Kirche übernehmen, und Sie ließen den Herrn Jansen damals schreiben, wenn Lefebvre nicht einsehe, daß er dies tun müsse, dann müsse er sich sagen lassen, daß er "die traurige Rolle eines Aufweichlers oder gar Verführers spielt".

Mit solchen Formalbeleidigungen haben Sie, Herr Dr. Heller, im September 1977 als verantwortlicher Redakteur der "Einsicht" gegen Erzbischof Lefebvre geschürt und gehetzt! Sie haben seitdem Hunderte, wenn nicht Tausende von Katholiken von den großen Kundgebungen des Erzbischofs ferngehalten. Jetzt ist das Maß voll! Jetzt wird Schluß gemacht mit dem traurigen Doppelspiel in Ihrer sogenannten "EINSICHT"! Bisher haben Sie so getan, als seien Sie der Retter der Kirche, wobei Sie das Wichtigste zu hintertreiben suchten, was der Erzbischof für die Feier des wahren heiligen Meßopfers in Deutschland aufzubauen im Begriffe war, nämlich einen starken Block des gläubigen katholischen Volkes.

Und Sie kleines Männlein mit Ihrem sogenannten Freundeskreis wollen Paul VI. absetzen! Darüber lacht man nicht nur in München; darüber lacht vor allem die deutsche Bischofskonferenz; am meisten wird wohl Paul VI. selber darüber lachen müssen. Sie, Herr Dr. Heller und Ihr "Freundeskreis", leben wie kaum jemand anderer "hinter dem Mond": Sie müßten schon längst wissen, daß Paul VI. sich nicht vor denen fürchtet, die ihn absetzen möchten, wohl aber vor jenen, die ihm seine tatsächlichen schweren Regierungsfehler vor Augen halten, wozu in erster Linie Erzbischof Marcel Lefebvre gehört, auch wenn Sie es nicht glauben wollen. Sie, Herr Dr. Heller, sind zu ungeschickt, um Paul VI. abzusetzen; Sie verstehen von kirchlichen Dingen soviel wie gar nichts.

Ich habe jetzt jahrelang geduldig zugeschaut, wieviel dummes Zeug Sie in jeder Nummer Ihrer Zeitschrift vom Stapel gelassen haben, und ich habe mich jahrelang in aller Geduld bemüht, Ihnen zu sagen, daß wir in der heutigen Auseinandersetzung in der Kirche auf diese Weise, wie Sie es sich einbilden, nicht zu einem Erfolg kommen können. Aber jetzt reicht es mir. Jetzt ist das Maß voll.

Einerseits sage und erkläre ich Ihnen: Wenn die Leser der "Einsicht" so, wie Sie behaupten, Ihnen "im großen und ganzen zustimmen", dann will ich für meine Person bei dieser Zeitschrift nichts mehr zu tun haben!

Auf der anderen Seite sage ich gleichzeitig: Machen Sie selbst als Redakteur Schluß, oder ich klopfe Ihnen derartig auf die Finger und ich lese Ihnen in einer solchen Weise die Leviten, daß Ihnen Hören und Sehen vergeht! - Wir haben Ihre miserable Schmiererei gegen Erzbischof Lefebvre endlich bis oben hinauf satt! Das Maß Ihrer Engstirnigkeit ist übertoll! - 8941 Buxheim, den 19. Juli 1978, Walter W.E.Dettmann.